

Acht über Mailand, IV, 47 die über Crema, IV, 59 die über Piacenza. Die Möglichkeit einer Vorwegnahme durch den Dichter ist zuzugeben; aber sie erschwert den Beweis einer gemeinsamen Vorlage.

Das Carmen spricht (2792—96) von der Herbeirufung der Kaiserin; Gesta IV, 28 nennen außer Beatrix noch Heinrich den Löwen, der nebst anderen berufen wird.

Trezzo wird von den Mailändern überfallen und genommen (C. 2797—2874; Gesta IV, 37). Die Schilderungen, zum Beispiel die des Kampfes, weisen tatsächlich viel Ähnlichkeit auf; und doch hat das Carmen viele Ausdrücke aus Lucan und Ovid übernommen, während Rahewin dem Sallust folgt. Daß die beiden Quellen aber in der Sache ganz gleich berichten, wie HOLTZMANN versichert, stimmt nicht: von kleinen Unterschieden, wie der Nennung des Befehlshabers Rodecherius im Carmen, abgesehen meldet das Carmen, die Besatzung habe sich ergeben und sei gefangengenommen worden; bei Rahewin kann Trezzo bei der völligen Erschöpfung der Besatzung nicht länger gehalten werden und wird erstürmt; ein Teil der Besatzung, offenbar die Italiener, wird getötet.

Die daran anschließende Strafaktion des Kaisers (C. 2875—95; Gesta IV, 38—39) enthält wohl einiges Gemeinsame, aber noch mehr Unterschiede: in den Gesta verbirgt Friedrich zunächst seinen Zorn; er verwüstet das Mailänder Gebiet dann nicht nur, sondern verhängt eine richtige Blockade über die Stadt.

Bei der Belagerung von Crema (C. 2896—3153; Gesta IV, 47 f.; 53—57; 67—73) gibt HOLTZMANN manche Verschiedenheit und Sonderkenntnis zu, hält jedoch einen Zusammenhang für unzweifelhaft. Er führt als Beweis hierfür die Übereinstimmung zwischen Rahewin IV, 57 und Carmen 2953—3033 an. Es handelt sich um das Anbinden der Geiseln an die Belagerungstürme. Aber diese eindrucksvolle Szene muß in den Hauptzügen übereinstimmend geschildert sein. In den Einzelheiten finden sich auch da mancherlei Unterschiede, auf die HOLTZMANN selbst S. 304 näher eingeht.¹ Auch die mehrmalige Unterbrechung der Erzählung von Cremas Belagerung bei Rahewin führt HOLTZMANN später (S. 306) an. Jedenfalls läßt sich ein Beweis für die Benützung einer gemeinsamen Vorlage aus den beiden Darstellungen nicht erbringen.

Daß von dem Schisma, von dem in den letzten Kapiteln Rahewins die Rede ist, im Carmen nichts steht, erklärt HOLTZMANN

¹) S. u. S. 482.